Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 47

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen ber Stadt Bürich wurden am 11. Februar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt : 1. Immobiliengenoffen-

haft Merkur, Umbau mit Autoremisen Berficherungs-Nr. 19a/Bärengasse Nr. 17, 3. 1; 2. D. Bickel & Co., Mehrfamilienhäuser Morgentalftr. 28, 30, 32, Abande rungspläne mit Einfriedung, 3. 2; 3. F. Dangel, Mehrsfamillenhaus mit Magazinanbau und Einfriedung Mutschellenstraße 160, 3. 2; 4. A. Bauer-Staudinger, Dop-pelmehrfamilienhaus mit Autoremise und Hofunterkellerung Babenerstraße 355/Albisriederstraße, B. 3; 5. J Bucher, Autoremise und Einfriedung Ueilibergftraße 260/ Frauentalweg, 3. 3; 6. C. Schwörer, Umbau Manessestraße 2, Abanderungsplane, Borgartenoffenhaltung, 3.3; 7. Gemeinn. Baugenoffenschaft Köntgenhof, 6 Doppel-vohnhäuser mit Einfriedung Josefftr. 161—169/Fabrik-straße 44, 3. 5; 8. Stadt Zürich, Andauten, 1 Dienst-gebäude mit Werkstätten, Autoremise und Wagenremise, Pferdestallgebäude mit Wagenremise Viaduktstraße/Josef. fraße, Neugasse, 3. 5; 9. B. Fischle, teilweise Einfriedung Trottenstraße 3, 3. 6; 10. J. Flachsmann, Hofunterfellerung Scheuchzerstraße 7; 3. 6; 11. A. Higi, Einfamilienhaus Schanzackerstraße Nr. 30, 3. 6; 12. M.

ENLL MER. X. ABER

anderungsplane mit Stutymauer und Borbach, 3. 6; 13. Marfort & Mertel/A. Lagabia, Wohn: und Geschäfts: haus Culmannstraße 1, 3. 6; 14. H. Seiegfried, Umbau mit Autoremisen bei Dorfstraße 41, 3. 6; 15. E. Wiesner, Zweisamiltenhaus mit Einfriedung Nordstraße 346, 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 6; 3. 16. Baugenoffenschaft Seefeld, Dachausbauten Klosbach; straße 4, 3. 7; 17. D. Fröbels Erben, Schuppen Nr. 3 Fröbel-bei Hosackerstraße 58/60, 3. 7; 18. A. Hugli-Müller, Einfamilienhaus mit Einsriedung Eierbrecht-Müller, Einfamilienhaus mit Einfriedung Eierbrechtstraße Nr. 74, Z. 7; 19. W. Kenner, Hintergebäude mit Autoremisen Forchstraße Nr. 231, Z. 7; 20. L. Lazzeris Erben, Schuppenanbau Klosbachstraße 11, Fortbestand, Z. 7; 21. F. Locher-Diener, Autoremise und Einfriedung Klosbachstraße 154, Z. 7; 22. K. Strobel, Umbau mit Hofuntersellerungen Forchstraße 173/175, Z. 7; 23. Baur Co. A.G., zwei Schuppen am proj Zürichhornquai, Fortbestand, Z. 8; 24. W. Huber, Reparaturwerkstatt Feldeggftraße 63, 3. 8.

Außenrenovation der Baffertirche in Burich. Seit einiger Zeit find bei der Waffertirche am Sonne quai Absperrungsmände erftellt worden. Bereits murden auch vorläufig niedere Gerüfte der Limmat entlang errichtet, wo eine Baufirma die langft notigen Renovationsarbeiten begonnen hat. Die heutige Bauart des hiftorischen Gebaudes geht auf das Jahr 1488 guruck. Die Junenwande waren damals mit Bandgemälden verfeben, die Fenfter wiesen Glasmalereien auf. Eingebaut waren eine Ranzel, eine Orgel nebst fünf Altären. Die Kirche war mit. einem bleibedeckten Spithelmtürmchen gekrönt. Durch Ratsbeschluß wurde jedoch im Jahre 1524 dieser Schmuck der Kirche wieder entnommen. Als Markthalle diente der untere Teil der Wasserlirche schon 1556. Als Holzgebäude wurden acht Jahre später das Helmhaus und 1570 das Kaushaus (späteres "Wasserhaus") errichtet, die im Jahre 1791 und 1793 abgetragen wurden; an deren Stelle trat die heutige Bauart. Beide Bauten samt Wasserlirche gingen um das Jahr 1800 in den Besit der Stadt über.

Zurzeit wird eine gründliche Außenrenovation durchgeführt. Haufteine, Mauerwerk, Verput, Dach und Dachgesims, wie auch die Stützmauer, die Strebepfeller, der Umgang und der Unterbau werden teilweise neu ersetz und nach Notwendigkeit verbessert.

Ein Lehrlingsheim in Zürich. Der Stadtrat verlangt vom Großen Stadtrat einen Kredit von 82 000 Franken für die Herrichtung der Liegenschaft Obstgartenftraße 2 im Kreise 6 als Lehrlingsheim, beffen Fehlen bisher von Fürsorgetreisen empfindlich gespürt wurde. Das Lehrlingsheim soll eine Beimftätte für solche Jugend: liche werden, denen mahrend der Zeit ihrer beruflichen Ausbildung eine richtige Unterkunft fehlt, da die übung, solchen Jugendlichen in der Familiengemeinschaft des Lehrmeifters Aufnahme und damit Erfat fürs Elternhaus zu schaffen, nach der Ansicht des Stadtrates wenig= ftens in ftadtischen Berhaltniffen faft gang außer Gebrauch gekommen ift. Die insgesamt 3680 m2 haltende Liegenschaft erscheint mit ihrem schönen Beftand an alten Bäumen, ihren freien Pfagen und der erhöhten freien Lage abseits vom unmittelbaren Straßenverkehr wie geschaffen dazu, jungen Leuten, die tagsüber im Bureau ober in gewerblichen Räumen arbeiten muffen, ben mohl: tätigen Kontakt mit der freien Natur zu sichern und gleichzeitig die jugendlichen Körper zu ftarken. Der Betrieb foll am 1. Januar 1928 aufgenommen werden.

Wohnungsbauten in Altstetten bei Zürich. Eine neusgegründete Baugenoffenschaft will beim "Freihof" an der Badenerstraße, unwelt der Stadtgrenze, eine Genoffensschaftskolonie erstellen, umfassend elf Zweis und fünf Dreifamilienhäuser.

Rirchenrenovation in Wald (Zürich). (Korr.) Die Kirchenpflege hatte auf Montagabend unsere Kirchgenoffen in die Rirche eingeladen, einesteils um Renninis zu geben von den bisher unternommenen Schritten, die Frage der Rirchenrenovation abzuklären, anderseits um Bunsche und Anregungen entgegenzunehmen, welche das weitere Borgehen beeinfluffen konnten. Erfreulicherweise hat der Ruf guten Widerhall gefunden, wohl über 200 Gemeindeglieder fanden fich ein. Der Prafident der Rirchenpflege, Herr Halbheer, orientierte zunächst über den bisherigen Entwicklungsgang der Frage, dann führte Berr Archi: tekt Kölla an Hand von Skiszen aus, welche Lösungs= möglichkeiten in Frage kommen können. Dabei ift nament lich ein Moment zu berücksichtigen: Die Günftigergeftal: tung der Verkehrsverhaltniffe auf der Weftseite des Got: teshauses, der Zentralftraße, die bloß eine Breite von zirka 5 m aufweist und für den sich entwickelnden Berfehr ein hindernis bildet. Die verschiedenen Barianten sollen hier kurz angedeutet werden. 1. Rückversetzung der Weftwand unter Belaffung des Einganges auf der Beftseite. Verbreiterung des Hauptbaues auf der Gudseite zur Erlangung eines symmetrischen Grundriffes, Anbau auf der Oftseite zur Unterbringung der Orgel, bamit die bisherigen Plagverhaltniffe nicht in ju ungunftigem Sinne beeinflußt werden. 2. Abbruch bes Borzeichens auf der Weftseite, sonft wie 1, dagegen Abschrägung der weftwärts liegenden Ecken und Verlegung Des Haupteinganges auf die Nordseite. 3. Abbruch der bis:

herigen Kirche bis auf den Turm, Anbau der neuen Kirche auf der Nordseite, wobei der Turm in die Mitte der Südfaffade zu fteben tame. Der Rirchenplat murde da: durch fret. 4. Der Turm wird als Mittelpankt der Gud. faffade ftehen gelaffen, der Kirchenbau quer geftellt mit Are Süd-Nord. Vorplatz auf der Weftseite mit Treppenaufbau vor der Kirche. 5. Totale Niederlegung der bisherigen Kirche, Querbaute wie bei 4, dagegen Neubau auch des Turmes an der Ede Gud-Weft, freiftehend. Die beiden letteren Projekte würden die Erwerbung des Egli-Aicherschen Hauses bedingen und deffen Niederlegung. Die Rosten dieser Projekte bewegen sich approximativ rund zwischen einem Biertel: und einem ganzen Millionchen. Die Distuffion murbe eingeleitet von Berrn Brafi: dent Lätsch, welcher das Ideale anerkennt, welches in diesen weltausschauenden Plänen liegt. Aber der reale Boben barf nicht verlaffen werben, und diese Ermägung sagt, daß wir angesichts der Wirtschaftslage, da die Hauptsteuerlaft auf den Mittelftandstreisen liegt, nicht an fo großzügige Löfung benten burfen. Die Berren Brunner, Hefern und Peper außern sich in gleichem Sinne, ebenso Berr Dberholzer - Red, welcher ber Rirchenpflege Einfachheit anempfiehlt. Redaktor Beg betonte, daß es Pflicht der Kirchenpflege gewesen set, die mit der Kirchenrenovation zusammenhängenden Fragen in ihrer Gesamt: heit zu prüfen und abzuklären, sie daher keine Vorwürfe verdiene. Bezüglich des finanziellen Standpunktes bekennt er sich zu den Auffassungen des Gemeindepräsischen; Sache der Kirchenpflege musse es sein, das drins gend Notwendige herauszuichalen und im Rahmen einer erträglichen Belaftung das Mötige porzukehren.

Die Frage der Belassung oder der Beseitigung des "Borzeichens" auf der Westseite rief sodann einer längeren Aussprache; schließlich einigte man sich daraushin, die Kirchenpslege möge die Anregungen alle prüsen in Verbindung mit dem Architekten, namentlich auch in dem Sinne, ob für den Moment eine größere Auslage gemacht werden soll oder ob es nicht zweckmäßiger set, günftigere Verhältnisse abzuwarten und dann eine durchgreisende Besserung anzustreben.

Grundwasserversorgung in Ellison (Zürich). Die Zivilgemeinde Ellison a. Rh. beschloß die Ausführung einer Grundwasserversorgung im Kostenvoranschlag von 62,000 Fr.

Wasserversorgung der Stadt Bern. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat u. a., für die Erstellung einer Sauptverbindungsleitung zwischen den nach dem Bersoraungsgebiet führenden Speiseleitungen der Reservoirs Mannenberg und Könizberg einen Kredit von 140,000 Fr. auf Rechnung des Anlagekapitals der städtisschen Wasserversorgung zu bewilligen.

Im engern Wettbewerb für ein neues Schulhaus mit Turnhalle in Muri (Bern) hat das Preisgericht, bestehend aus den Architesten C. Indermühle und Hauser und Gemeinderatspräsident Hässiger folgende Projekte prämtert: 1. "Bienchen summ", Berfasser: Wilhelm Enz, Gümligen; Mitarbeiter: E. Häberli, Bern. 2. "B. W. B." von Widmer und Dagels hoffer, Bern. 3. "Südlicht" von Gebr. Keller, Bern. 4. "Zentralreppe" von Gustav Scheidegger, Muri.

Rleinwohnungsbau in Luzern. Der Stadtrat unter breitet dem Großen Stadtrat eine Borlage über die welftere Förderung des Aleinwohnungsbaues. Borgesehen sind neun Projekte für 66 Häuser mit 232 Wohnungen in einem Anlagewert von 5,140,900 Fr. Die städtischen Leistungen betragen 704,200 Fr. an Darlethen, 265,470 Franken an Barsubventionen und 94,000 Franken sitraßenanlagen, ferner Solidarbürgschaften in der Höhe von 2,203,600 Fr. Die Arbeiten sind auf die Winter

1927/28 und 1928/29 zu verteilen. Gegenüber einer ablehnenden Eingabe des Haus- und Grundeigentümer- verbandes Luzern betont der Stadtrat, daß es sich um die endgültig letzte finanzielle Unterstützung des Wohnungsbaues handle, und daß die Projekte, welche Darleihen von 930,000 Fr. und Barsubventionen von 457,000 Fr. forderten, nur teilweise berücksichtigt worden sind.

Wasserversorgung Sursee (Luzern). (Korr.) Am 22. Januar letihin fand die übergabe der neuerrichteten Bumpwerkanlage durch die Wasserversorgungekommission an die Stadtgemeinde im Beisein der Organe der kan-

tonalen Brandversicherungsanftalt ftatt.

Das großzügig angelegte Werk mit vollautomatischer Pumpensteuerung durch den Wasserstand Fernmelder System Rittmeyer, in Berbindung mit der automatischen Pumpenanlage System Oerlikon, die sür die maximale Lieferung von 1500 Minutensiter eingerichtet ist und mit einem verhältnismäßig geringen Kosten Auswande von 44,000 Fr. erstellt wurde, fand den ungeteilten Betsall des Stadtrates, sowie des kantonalen Brandinspektors.

Die vortrefflich durchdachte und wohlgelungene Anslage macht der Gemeinde, sowie den rührigen Initianten alle Ehre. Bereint mit dem bewährten Wassersctrage der Quellen wird nun das Quantum des gepumpten vorzüglichen Grundwassers auch den anspruchvollsten örtslichen Verhältnissen der Wasserversorgung Sursee auf

Jahrzehnte zu genügen vermögen.

Turnhallebau in Miinchenstein (Baselland). Die Gemeindeversammlung bewilligte einen Kredit von 5000 Franken für die Vorarbeiten zum Bau einer Turnhalle.

Bauliges aus Cokau (St. Gallen). Der Gemeinderat beantragt der Bürgerschaft, an die Kosten der neurerstellten Kanalisationsstränge an der Niederwilerund Friedeggstraße im Betrage von Fr. 36,579.75 eine Subvention von 10% zu bewilligen. Die Dorsforporation als Erstellerin leistet eine Subvention von 30%, während Bund und Kanton einen Bettrag von 5900 Franken leisten. Des fernern stellt er den Antrag, die Bürgerschaft wolle dem Gemeinderat Austrag erteilen, die Frage eines neuen Bezirksgefängnisses zu studieren und im gegebenen Momente eine bezügliche Borslage zu unterbreiten.

Die Renovation der Rathedrale von Chur hat furg por Weihnachten 1926 mit der Aufstellung des spät gotischen Altarwerkes von Jvo Striegel einen vorläufigen Abschluß gefunden. Dieses hervorragende Kunstwert war lange das Streitobjeft der beiden Konfessionen, die fich im Besitz der paritätischen Pfarrkirche von Churwalden teilen. Nachdem nun ein gerichtlicher Entscheid des Kan tonsgerichtes das Altarwerk den Katholifen zugesprochen hatte, murde es von der Gottfried Reller Stiftung erworben und in der Domfirche in Chur als Depositum aufgeftellt. Nach gründlicher Renovation hat es nun im linken Seitenschiff, dem gottesdienfilichen Gebrauch zuruck gegeben, seinen idealen Platz gefunden. Die Renovation der Rathebrale, bekanntlich das Festgeschenk der Diozese zum 50 jährigen Priefterjubilaum bes berzeitigen Bischofs von Chur, Dr. Schmid von Grüneck, ift das wohlgelungene Werk des Domheren Caminada und der Architektenfirma Gebr. Sulfer in Chur. Man hat feine ftilreine Wiederherftellung versucht, mas schlechterdings unmöglich gewesen ware, sondern man hat nur erhalten und wiederhergeftellt, was Jahrhunderte zum Schmuck des Gotteshauses an Kunstwerken zusammentrugen. So stellt nun die Kirche ein wahres Museum an Kunftepochen dar, von der karolingischen Zeit her bis auf unsere Tage und es gelang, das Ganze in einem felten ftimmungsvollen Raum zusammenzuschließen.

Nun fteht die reiche Plaftit der romantischen Gaulen von verwischender Tünche frei, und die natürliche Farbe des braunen Tufffteines, der für die Gewölbegurten verwendet murde, zerteilt fraftig die hohe Balle. Das aotische Wunderwerk des weitbekannten Hochaltars wird durch die blau getonte Farbe des Chores vorteilhaft hervorgehoben. Die naive Zierlichkeit des gotischen Sakramentshäuschens von Meister Alein erfährt durch die aufgefundene Hintermalung eines Teppichs, den schwebende Engel tragen, eine eigenartige Steigerung. Auch anderwarts in den Schiffen tamen alte Malereien hinter der Tünche hervor, lagen zum Teil in mehrfachen Schichten übereinander und wurden pietätvoll erhalten. Die zahlreichen alten Grabplatten wurden aufgestellt und passenden Ortes in die Wände eingelassen und bilden nun mit dem hervorragenden Sartophag des Bischofs Ortsteb von Brandis einen neuen Schmuck der Kirche. Drei spätgotische gemalte Altarauffate konnten por Berfall gerettet werden und bilden nun besonders koftbare Zierden. Statt etner geschmacklosen neugotischen Imitation wurde ein äußerst schmucker Barockaltar zum sog. "Kreuzaltar" und endlich hat auch unsere Zeit ihre Zier in das ehrwürdige Gotteshaus ftiften wollen: die Zürcher Katholiken fpendeten das fraftig geschmiedete Gitter, das das Chor vom Schiffe trennt, und im Auftrag zahlreicher Stifter schuf Albin Schweri die Rethe von Glasscheiben, die in ihrer Farbenpracht der Kirche den ftimmungsvollen Zauber geben. ("M. B. B.")

Reues Bezirtsiculhans in Lenzburg. Um 5. Februar trat das Preisgericht zur Beurteilung der auf Ende Januar eingereichten 6 Blane und Berichte gufammen. In Bezug auf die Lage des Neubaues lagen brei grundfatlich von einander verschiedene Barianten vor: Dret Projekte verlegen den Bau mit Firstrichtung Sud-Nord auf den obern Platz zwischen Turnhalle und Aarauer-straße, zwei Projekte sudlich des Gemeindeschulhauses (auf jetigen Schülergarten), eines schlägt eine lose Verbindung mit dem Gemeindeschulhaus vor auf der Nordseite desselben. Nach allseitiger gründlicher Prüfung wurde dem einen Projekt südlich des Gemeindeschulhauses der 1. Preis zuerkannt und dem Gemeinderat der Vorschlag gemacht, dieses ohne wesentliche Anderungen durch seinen Berfaffer zur Ausführung bringen zu laffen. Das Brojeft verbindet mit der zweckmäßigften innern Ausftattung die größte Wirtschaftlichkeit und beste Lösung der Platzfrage. Voraussichtlich wird es auch die billigste Ausführung geftatten. Nach Eröffnung der verschloffenen Briefumschläge ergab sich als Verfaffer dieses Projektes Herr hans Schmidt, Architekt in Firma Artaria & Schmidt, Basel. Der 2. Preis wurde zuerkannt Herrn Rich. Hächler, Architekt, Lenzburg, der 3. Preis herrn Emil Chrfam, Architett in Burich.

Sämtliche Projekte werden öffentlich zur Besichtigung ausgestellt werden. Eine eingehende Orientierung und Besprechung über die Wahl des Projektes soll später die Bürgerschaft orientieren. Eine endgültige Bejahung der Auswahl des Preisgerichtes dürfte der Gemeinde ein

ehrendes Denkmal geben.

Renovation des katholischen Pfarrhauses in Lausenburg (Aargau). Die katholische Kuchgemeinde-Berssammlung bewilligte einen Kredit von 6000 Franken zur Bornahme dringend notwendig gewordener Reparaturen am Pfarrhaus.

Der Wettbewerb um das neue Völlerbundsgebäude in Genf. Der Andrang zum Wettbewerb um das neue Völkerbundsgebäude ist sehr groß. Schon heute ist die veranschlagte Gesamtzahl von 250 Entwürsen bei weitem überschritten, obwohl erst Ende März eine völlige übersicht möglich sein wird. Bis jett sind schon über

300 Riften und Pakete aus aller Welt eingegangen, die erst kurz vor dem Zusammentritt der internationalen Architekten : Jury am 6. ober 7. April ausgepactt werden. Einige der Sendungen, von denen viele aus Südamerika ftammen, scheinen plastische Modellentwürfe zu enthalten, da fie in schweren Riften verpactt find Sämtliche Entwürfe werden gemäß einem frühern Beschluß der Jury zwei Wochen lang öffentlich ausgestellt werden, mas aber faum vor Mitte Mai der Fall fein dürfte.

Pshchotechnik.

Letthin wurde berichtet, in der Stadt St. Gallen werde demnächst ebenfalls ein psychotechnisches Institut eröffnet. Im "St. Galler Tagblatt" wird über die Aufgaben dieses Instituts geschrieben:
"Die Psychotechnik ist eine neuere Wissenschaft, die

infolge der veränderten Wirtschaftsformen und Arbeitsmethoden in rascher Entwicklung begriffen ift. Herr Dr. phil. Belfenberger, der Leiter bes Inftitutes in St. Gallen, hat der Preffe Gelegenheit geboten, sich über das Wesen und die Aufgabe des Institutes aufklaren zu laffen. Die Psychotechnik, ober eigentlich beffer Technopsychologie genannt, ift zum Unterschied von den rein theoretischen Wiffenschaften, die in erster Linie der Ertenntnis dienen, bestrebt, bestimmte prattische Rulturaufgaben zu lösen. Ihr Aufgabenkreis besteht im experi= mentellen Untersuch der psychischen und psychophysischen Fähigkeiten, sowie des Arbeitscharakters. Es handelt sich also bei diesen Prüfungen nicht um Feststellung der erreichten Fertigkeit, sondern vielmehr um die Frage, was ein Prüfling nach feiner Ausbildung zu leisten imstande ist. Die psychotechnische Untersuchung foll abweichend von den Schulzeugnissen, die die Leistungen festftellen, die Fähigkeiten zensurieren. Siefür werben brei Arten von Prüfungsmitteln verwendet: Apparate zur Feststellung des Entwicklungsgrades der Wahrnehmungs., Reaktions- oder Bewegungsfähigkeiten; Versuche zur Prüfung bon Gedächtnis, Auffassung und Intelligenz; die instematischen Beobachtungen des Psychotechnikers, die der Ermittlung des Arbeitscharakters, weiterer Charakter= züge, wie Affektivität usw. dienen. Mit zuverlässigen Methoden wird versucht, die ursprünglichen Fähigkeiten, die die Grundlage für die rein seelischen und förperlichfeelischen Leiftungen bilben, im Menschen aufzudeden.

Um brauchbare Resultate zu erzielen in der Berufsberatung, ift die Zusammenarbeit aller Instanzen nötig: Lehrer, Berufsberater und Psychotechniker. Auf den diesbezüglichen Arbeitsplan kann hier des Raumes wegen nicht näher eingegangen werben. Herr Dr. Selfenberger orientierte sodann über jene Falle, die die Intelligengund Begabungsprufung erfordern oder wenigstens not= wendig erscheinen lassen. Solche find vorhanden, wenn ein Jugendlicher feine Berufswünsche außert, oder wenn keine deutliche Neigung zu einem bestimmten Berufe besteht, auch dann, wenn ein Beruf ergriffen werden will, aus eigenem Antrieb ober auf Verlangen der Eltern, wofür die Tauglichkeit nicht zu bestehen scheint. Wichtig sind die psychotechnischen Intelligenzprüfungen für die Entscheidung, ob ein manueller oder ein intellettueller Beruf zu wählen sei, da es sich bei ihnen eben um die genaue Ermittlung des geistigen Niveaus eines Ranbidaten handelt. Bahlreich find auch die Fälle, bei denen eine Schulberatung wünschbar erscheint, namentlich bann, wenn es fich um ben gewünschten Uebertritt in eine höhere Schule handelt und die Zeugnisse mit dem Begehren nicht im Einklang ftehen, ober zur Rlarlegung der Gründe, warum ein Schüler plötlich verfagt über-

haupt in problematischen Schulfällen, um pädagogisch richtige Magnahmen treffen zu können. Es mag darauf hingewiesen werden, daß das psychotechnische Institut, um das gesteckte Biel zu erreichen, auch Ratschläge erteilt und sich mit padagogischen Beratungen, sowie Seelen-

Ein spezielles Gebiet ist die Wirtschafts-Psychotechnik, in deren Aufgabenkreis unter anderem Eignungsprufungen für neu einzustellende Lehrlinge, Prüfungen von schon eingestellten Arbeitsträften nach besonderer Eignung, zwecks Versetzung oder Beforderung an jene Arbeitsstelle des Betriebes, wo sie die bestmöglichsten Leistungen zu erzielen imstande sind. Die Arbeitsanalyse bedeutet ein neues, für die Wirtschaftlichkeit eines Unternehmens bedeutungevolles Gebiet und hat heute schon da und dort Eingang gefunden. Sie bringt die psychologische Durchdringung von Wirtschaft und Technik gegenüber der materialistischen und mechanischen Auffassung. So sehen wir, daß dem Psychotechnischen Institut ein weites Arbeitsfeld offen steht, hoffen wir, daß es ihm vergönnt sei, in Zusammenarbeit mit Schule, Schularzt und Berufsberatung eine erfolgreiche Tätigkeit zu entfalten.

Holztäferungen.

über Holztäferungen mag ichon viel geschrieben worden sein, besonders in unseren Sachzeitschriften. Es scheint mir jedoch, daß auf einzelne wichtige Punkte bis heute mit allzuwenig Nachdruck hingewiesen wurde und daß eine beachtenswerte Neuerung, von der weiter unten die

Rede fein foll, kaum ermähnt worden ift.

Es ift eine bekannte Tatfache, daß im Berhaltnis zum Holzreichtum unseres Landes — und im Gegensat zu früheren Jahrhunderten — in unseren Säusern fehr wenig Holztäferungen anzutreffen find, trogdem — hierin wird mir wohl niemand widersprechen — eine getäferte Stube ein schöner, behaglich wohnlich und heimeliger Raum ift. Budem wirkt Holztäfer fehr bekorativ, fodaß die getäferte Stube leicht auf eine Menge füllender und staubfängender Möbel und auf schmückende Wandbilder verzichten kann, ohne darum leer und kahl zu wirken. Auf all diese Vorteile, die besonders äfthetischer Natur sind, fragen wir uns, warum denn, besonders in unseren Neubauten, vorab in den heutigen Bauernhäufern fo wenig getäferte Stuben anzutreffen sind. Die Antwort auf diese Frage ift leicht zu geben.

Durch das moderne Bauen geht ein Bug der Ginfachheit und Zweckmäßigkeit. Man sagt — und man mag recht haben — daß dies der einzige Weg fet, um die Baukunft, wie Le Corbusier fagt, zu "reinen Schöpfungen des Geiftes" zu bringen, zu einfachen, ruhigen Bweckformen, mit guten abgewogenen Verhältniffen, ohne überflüffigen traditionellen Formenschmuck. Aber wenn man zurückfehren will zu einfachen Formen, sollte man auf jeden Fall auch zurücklehren zu soliden Bauausfüh' rungen, ju mahrschafterem Bauen, ju befferen Bauma terialien, besonders was den Innenausbau anbelangt. Ich meine, man begeht heute ganz allgemein den Fehler, daß man — im einfachen Wohnungsbaue wenigftens zu billig bauen will. So entstehen häuser und ganze Wohnkolonien, die schon wenige Jahre nach Erstellung einen reparaturbedürftigen Eindruck machen. Man verwendet eben zu wenig mahrschafte Baumaterialien, man spart überall, man macht überall Minimaldimensionen, alles ift zu schwach, zu wenig folid, aber es ift billig und das ift die Hauptsache. Dies entspricht ganz bem Charafter unferer Beit, unferem Birtichaftsleben, und dies scheint mir der Grund zu sein, warum in unseren